

## **Stolberg, Christian Graf zu: Hygea, Göttinn, es strömt (1784)**

- 1 Hygea, Göttinn, es strömt  
2 Von dir aus Heilung und Kraft,  
3 Und Leben haucht  
4 In die Adern der Natur,  
5 Daß ihre pochende Pulse schlagen,  
6 Daß schwillt ihr allsäugender Busen,  
7 Dein Odem, Beseelende!
- 8 Schaue, Göttinn, herab, es kneien  
9 Der Flehenden tausendmahl tausend an deinem Altar,  
10 Bebende Händ' erheben sie dir  
11 Und es steigt empor in der Weihrauchwolk' ihr Gebet.
- 12 Aus den Tausenden der Gelübde sondre du,  
13 Himmelstochter, mein Flehen, das nicht  
14 Eigener Schmerz entpreßt sterbenden Lippen.
- 15 Keine Genesungsmaale von mir  
16 Harren dein an deines Tempels Wand;  
17 Statt der Gaben nimm von mir, o Retterinn,  
18 Die bangen Thränen, die mein Aug' und mein blutend Herz  
19 Weinen auf Emilia's bleiche Hand!
- 20 Ach, Emilia, sieh', Emilia liegt  
21 Kraftlos und leidend! Es beugt sich welk  
22 Herab die Rose der Wang', es umwölkt sich, ach!  
23 In Emilia's Auge die Heitre der Himmelsbläue.
- 24 Hygea, Göttinn, es keimt  
25 Da, wo du wallst über der Gebirge Scheitel  
26 Und durch den Schooß des grünenden Thals,  
27 Labsal unter deinem Fuß empor und Heil!  
28 Deine Locken athmen, wenn du vorüberschwebst,

29 Lebenshauche mit der Narde Duft,  
30 Und da, wo die Lüfte theilt dein Saffranmantel  
31 Gaukeln heilende Würzgerüche dir nach!

32 Helferin, du bist reich  
33 An Rettung! Aber dein Balsamkelch ist er  
34 Ach, ausgegossen! – so komm, ich beschwöre dich, komm,  
35 Raube von mir der Stärke Fülle,  
36 Die aus der Gesundheit überschäumendem Becher,  
37 Tobend mir in den Adern fleußt  
38 Und in dem Nervenarm schwellend mir zuckt!

39 Nimm was dein ist von mir und träufle Genesung  
40 In die leczenden Lippen Emilia's, daß sie wieder  
41 Glüh'n, und daß wieder, wie von Morgenthau erquickt,  
42 Blühe die Rose der Wang', und Emilia's Auge  
43 Glänze wieder im Schmuck des Sonnenhimmels.

44 Höre, Göttinn, ach! mein Flehn und das Flehen Aller,  
45 Aller Guten, die All' Emilia lieben!

46 Gieb mir, o Tochter Gottes, mit der Genesung  
47 Meiner Leidenden, wieder Trost und Ruhe!  
48 Ach! sie flohen von mir, und es schleicht indessen,  
49 Wie der versiegende Bach in des Mohrenlands Wüste,  
50 Traurig und öde dahin mein Leben.

(Textopus: Hygea, Göttinn, es strömt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67239>)